



Mai 1983

I N F O R M I E R T :

Liebe Freunde der AKTION REGELMÄSSIG!

In unserem dritten Zwischenbericht können wir Ihnen wieder einige Neuigkeiten mitteilen:

- wir sind nun endgültig als Verein eingetragen und heißen offiziell: "Aktion Regelmäßige Hilfe e. V.". Darüberhinaus hat uns das Finanzamt bis Ende 1985 die Gemeinnützigkeit und Mildtätigkeit bestätigt; damit verbunden ist die Berechtigung, Spendenquittungen auszustellen.  
Im vergangenen halben Jahr kamen 13 neue Spender hinzu, sodaß wir jetzt ein Kreis von 44 Personen sind und uns monatlich 1152 DM zur Verfügung stehen.
- Kurz nachdem der 2. Zwischenbericht im November 1982 erschien, hatten wir Gelegenheit mit Bischof Purugannan von den Philippinen zu sprechen. Er bedankte sich persönlich für die Hilfe durch AR. Im Gespräch konnte er uns vieles über die schwierige- gegenwärtige Lage der Bevölkerung auf den Philippinen mitteilen. Die bisher gute Zusammenarbeit mit den missionsärztlichen Schwestern und vor allen Dingen der immense Bedarf an finanziellen Zuwendungen haben uns veranlaßt, im April weitere 3000 DM (jetzt insgesamt 9000 DM) für die Ausbildung von Gesundheitshelfern auf den Philippinen bereitzustellen. Die missionsärztlichen Schwestern bestätigten uns am 4. 5. den Erhalt dieser Zahlung.
- Da Ende letzten Jahres bereits eine Verzögerung der Verschiffung von Werkzeugen per Container nach Nicaragua abzusehen war, entschlossen wir uns im Januar zusätzlich 2000 US-\$ per Scheck für die Einrichtung der Werkstätten in der Region Nueva Guinea zu senden. Aus Briefen von José Miguel Torres, dem Leiter des Projektes, wußten wir um den akuten Bedarf finanzieller Unterstützung, da bereits im Frühjahr diesen Jahres mit der Ausbildung der ersten Handwerksschüler begonnen werden sollte. Das "Dankeschön" für das eingetroffene Geld kam eine Woche nach unserer Überweisung per Telegramm (zur Zeit ist die Verschiffung der Werkzeuge (siehe unser Zwischenbericht vom November) in Zusammenarbeit mit den Emmaus-Brüdern, nicht realisierbar; da aber der Bedarf an Geldern zur Sicherung des Projektes sehr dringlich ist, haben wir die von Emmaus zurückerhaltenen 3000 DM umgehend nach Nicaragua geschickt.
- Als einmalige Hilfe, nicht als längerfristiges Projekt, haben wir uns entschlossen, 1000 DM für den Kauf von Wasserfiltern in einem brasilianischen Gebiet bereitzustellen. Die Wasserfilter aus Ton werden für die Trinkwasseraufbereitung benötigt, um einigermaßen hygienische Verhältnisse herzustellen und Krankheiten zu verhindern. Michael Schroer aus Mülheim, der längere Zeit in einem Dorf dieser Region lebte und arbeitete, berichtete uns von der Situation der dort lebenden Menschen, und garantiert die ordentliche Verwendung unserer Spende, über die wir in unserem nächsten Zwischenbericht genauer informieren werden.
- Um ein weiteres Projekt in Afrika zu konkretisieren, haben wir Kontakt mit den missionsärztlichen Schwestern in Essen-Steele aufgenommen, mit denen wir ja schon bei dem Philippinen-Projekt gut zusammengearbeitet haben.

Falls Ihnen aus dieser Information Fragen geblieben oder erst entstanden sind, wenden Sie sich bitte an einen von uns Zehn oder schreiben Sie an unsere neue Anschrift:

Aktion Regelmäßige Hilfe e. V., Alte Str. 59 a, 4330 Mülheim 13

Auch geben wir Ihnen heute schon den Termin für ein Zusammentreffen aller Spender bekannt: Samstag, 29. Oktober, 16.00 Uhr.

Vielen Dank für Ihre Unterstützung.

Aktion 1  
Philippinen

Aktion 2  
Nicaragua

Aufgrund dieses Berichtes in der WAZ haben sich bereits wieder drei Interessenten bei uns gemeldet, darunter ein neuer Spender.

**Junge WAZ**

# Junge Mülheimer spenden regelmäßig für Projekte in der Dritten Welt

## Kontakte zu den Hilfebedürftigen

Gelder werden direkt eingesetzt – mit den „Großen“ nicht vergleichbar

**R**egelmäßig 1000 Mark Spendengelder im Monat für Menschen in der Dritten Welt, die unsere Unterstützung dringend benötigen. Das schafft ein von jungen Mülheimern gegründeter Verein, der sich „Aktion Regelmäßige Hilfe e.V.“ nennt. „AR“ – die gebräuchliche Kurzform des Vereinsnamens – ist allerdings mit den bekannten Großspendenorganisationen nicht vergleichbar. Ziel der zehn Vereinsgründer ist nämlich, direkte Hilfe zu leisten, den Notleidenden Starthilfen zur späteren Selbstverwirklichung ohne fremdes Eingreifen zu geben. Und das funktioniert, wie Mitgründer Reinhard Bach bestätigt: „Die Idee, AR zu gründen, entstand vor eineinhalb Jahren in unserem Freundeskreis. Jeder gab zehn, 20 oder 30 Mark seiner Monatsbezüge in unseren Topf und die Hilfeleistungen konnten beginnen.“

Die Suche nach Möglichkeiten zu helfen erwies sich problemloser als erwartet: Ein Besuch bei den Missionsärztlichen Schwestern in Essen-Steele brachte sofort den



Kontakt zur philippinischen Landbevölkerung im Nordwesten der Insel Luzon. Ein Problem dieser Region: Mangelhafte Ernährung und Hygiene führen zu Massenerkrankungen.

Die Ausbildung von „Dorf-Gesundheitshelfern“, sie zeigte in anderen Dörfern schon Erfolg, wird jetzt von „AR“ direkt unterstützt. „Mit den 9000 Mark, die wir bisher dorthin überwiesen haben, lassen sich z. B. vier Berater ein Jahr lang finanzieren“, erläutert AR-Mitinitiator Harald Dörnhaus.

Aufgaben der Gesundheitshelfer sind, in den Dörfern Krankheiten zu behandeln, bessere Hygienebedingungen zu schaffen durch Reinhaltung des Trinkwassers, der Bau von Toiletten und die Aufklärung über Krankheitsvorbeugung. Außerdem sollen sie helfen, Ernährungsängel durch neue Anbautechniken zu verhindern.

„Nach und nach“, so Harald Dörnhaus, „soll die Finanzierung dieser Dorf-Gesundheitshelfer von den Dorfgemeinschaften selbst übernommen werden.“ Dafür müsse jede Familie dann zehn bis 50 Pfennig

im Monat zahlen. „AR“ gibt also Hilfen zur Selbsthilfe.

Neben dem Philippinen-Projekt unterstützt „AR“ zur Zeit den Aufbau einer Werkstatt in Nicaragua, mit der Ausbildungs- und Arbeitsplätze für Flüchtlinge aus den Nachbarländern geschaffen werden. In der afrikanischen Sahel-Zone

**Kontaktadresse:**  
Aktion Regelmäßige Hilfe  
e.V., Alte Straße 59 a,  
4330 Mülheim Ruhr 13.

wird „AR“ bald eine weitere Hilfs-Aktion durchziehen.

Ein weiterer Grundsatz bei „AR“ ist der direkte Kontakt zu den Hilfebedürftigen und -empfängern. „Der Spender von AR“, erklärt Reinhard Bach, „ist kein anonymen Helfer, sondern er weiß ständig wem, wie und womit er hilft.“

Darüber hinaus erhalten alle



**DIREKTE KONTAKTPERSON** zwischen den Dorfbewohnern auf den Philippinen und dem „AR“-Team ist Schwester Eva (rechts). Sie berichtet über die Ausbildung der Gesundheitshelfer.

geworbenen Spender vom AR-Vorstand regelmäßige Berichte über die Art der Hilfsaktionen, über eingegangene Rückmel-

Seit ihrem Bestehen konnte „AR“ bereits über 15 000 Mark verzeichnen, fast ausschließlich monatliche Dauer-

tungskosten gibt es bei „AR“ auch nicht. Sie werden von den zehn Vereinsmitgliedern getragen.